

Wädenswil Dreharbeiten zum neusten Wädiwood-Film sind in vollem Gang

Hollywood im Kleinformat

Jugendliche – mit Kameras, Mikrofonen und weiteren Filmutensilien «bewaffnet» – machen diese Woche die Stadt unsicher. Gedreht wird das neuste Werk der Film-Jugendgruppe Wädiwood.

Anja Müller

Ein Junge liegt am Boden, windet sich vor Schmerz. Von allen Seiten treten und schlagen vier männliche Jugendliche mit voller Gewalt auf ihn ein; einer filmt das brutale Geschehen mit seinem Handy – was im Normalfall das Aufsehen vieler Passanten erregen würde, wird diesmal mit Lob quittiert. Denn glücklicherweise ist die Tat keine Szene aus dem Wädenswiler Alltag, sondern Teil der neusten Filmproduktion der Wädiwood-Jugendgruppe. Nach dem Erfolg der vier vorhergehenden Werke (zuletzt mit dem Titel «Freundschaft am Ende») wird diese Woche der neuste Spielfilm gedreht. «Der Name des Streifens ist noch nicht bekannt. Momentan laufen die Dreharbeiten unter dem Arbeitstitel «H05», informiert Volker Maiwald, der auch dieses Mal wieder als Regisseur agiert.

Obwohl neben dem Lernen der Dialoge und den bis zu zehn Stunden dauernden Dreharbeiten täglich nicht viel Zeit für andere Hobbies bleibt, sind die 11- bis 15-jährigen Darstellerinnen und Darsteller davon überzeugt, dass sich das «Opfern» der Herbstferien für dieses Projekt lohnt. «Ich bin bereits zum dritten Mal dabei, und es macht immer wieder grossen Spass. Vor allem, weil wir selber viel zur Geschichte beitragen können», schwärmt der 13-jährige Denis Maurer, welcher eine der Hauptrollen besetzt und dafür jeden Tag den Weg aus Dietikon in Kauf nimmt. Stefan Rüegg aus der Au in der Rolle des gewalttätigen Bösewichts empfindet die Produktion ebenfalls als willkommene Ferienbeschäftigung: «So weiss man jeden Tag beim Aufstehen, dass man etwas Spannendes machen wird.»

Aufrüttelnder Inhalt

Die Geschichte des Films, die hier noch nicht ganz verraten werden soll, behandelt ein zunehmend aktuelles Thema unter Jugendlichen. Der 14-jäh-



Das Ergebnis vieler Stunden harter Arbeit: Die jungen Wädiwood-Schauspieler setzen ihr Drehbuch glaubwürdig und professionell um. Dies zur vollen Zufriedenheit von Regisseur Volker Maiwald (hockend) und seinem Team. (Anja Müller)

rige Wädiwood-Darsteller Assanee Meugid aus Richterswil und sein Schauspielkollege Enis Altinok aus Schwamendingen erklären die neue Dimension der Jugendgewalt: «Es nennt sich «Happy Slapping» und geht darum, dass sich Jugendliche willkürlich ein Opfer aussuchen und unvermittelt darauf einschlagen. Einer der Täter nimmt das Geschehen mit seinem Video-Handy auf. Danach stellt man die eigene Inszenierung ins Internet oder spielt sie vor Gleichgesinnten ab – aus «fun», purem Vergnügen.» Es sei natürlich nicht so, dass man diesen neuen Trend, der in den letzten Monaten aus London in die Schweiz geschwappt ist, unterstützen. Vielmehr wolle man auf diese Art von Gewalt aufmerksam machen, ist sich die Wädiwood-Crew einig. Daher wird es im entstehenden Film auch ein Happy End geben, verrät Volker Maiwald.

Ausdauer ist gefragt

Dass die Filmproduktion mit grossem Aufwand verbunden ist, versteht sich von selbst. «Ich habe es aufgegeben, die investierten Arbeitsstunden zu zählen.

Man kann es jedoch als meinen zweiten Vollzeitjob bezeichnen», lacht der Regisseur, welcher sich Leitung, Kameraführung und Choreografie mit Beat und Hansjörg Temperli teilt. Bei den drehbedingten Wartezeiten sowie den ständigen Wiederholungen und Optimierungen der zahlreichen Szenen ist Ausdauer gefragt. Doch trotz der wenigen Verschnaufpausen ist die Equipe mit Begeisterung bei der Arbeit. Das Ergebnis sind emotionsgeladene und überzeugend gespielte Szenen, die der Lebenswelt der jungen Filmemacher nicht fern sind. «Sobald der Film im Kasten ist, weiss man, dass sich der lange Weg dahin gelohnt hat», sagt Maiwald. Dieser Moment ist auf kommenden März geplant, wenn der abendfüllende Spielfilm Premiere feiern wird.

Im Unterschied zur letzten Produktion hat man sich diesmal zum Ziel gesetzt, die Tonqualität zu verbessern. Ein separates Mikrofon soll den gewünschten Effekt erzielen. Auch die Tatsache, dass zum ersten Mal Monitore auf dem Set installiert wurden, um das Gespielte live verfolgen zu können, spricht für die zunehmende Professionalität der Wädi-

wood-Crew. Neben der Arbeit vor und hinter der Kamera wird den Jugendlichen bei Wädiwood die Chance geboten, in vorausgehenden Ausbildungstreffen das Allgemeinwissen rund um die Welt des Films zu erweitern.

Gefragt sind Interesse und Mut

Obwohl es ein Angebot der reformierten Kirche Wädenswil ist, können auch Auswärtige ab elf Jahren, unabhängig von Religion und Wohnort, mitwirken. «Voraussetzungen sind jedoch eine gewisse Portion Mut, Interesse am Film, der Wille, an einem Film mitzuarbeiten, und eine ganz schöne Menge Durchhaltevermögen», informiert Volker Maiwald.

Für die aktuelle Produktion sucht der Regisseur noch Statistinnen und Statisten: «Wir brauchen noch zwei ganze Schulklassen, die gegen Ende der Woche mithelfen können. Vor allem im Alter der sechsten Primar- und der ersten Oberstufe. Interessierte können sich per Internet melden.»

Weitere Informationen sowie ein Anmeldeformular sind im Internet unter www.waediwood.ch zu finden.

Wädenswil

Siegerin mit «Liebeskummer»

Über 300 Gäste durfte die Landjugendgruppe des Bezirks Horgen letzten Samstag im Oedischwend willkommen heissen.

Zusammenrücken hiess es, denn nicht lange dauerte es, bis das geheizte Festzelt im Oedischwend voll besetzt war. So hatten die Helfer der Küche und im Service alle Hände voll zu tun, die hungrigen und durstigen Besucher zu bewirten. Nach dem traditionellen Einschellen der Wädenswiler Trychler war auch die Bühne stets voll mit Pärchen, welche zum volkstümlichen Schlager das Tanzbein schwingen.

Sunita hat einen neuen Besitzer

Die Post ab ging am späteren Abend beim Karaokewettbewerb «d Oedischwender Stars», bei welchem elf Freiwillige mit einem Lied ihr Bestes gaben, um das Braunviehkalb Sunita zu gewinnen. Die dreiköpfige Jury wählte Jacqueline Steinmann, Wädenswil, mit dem Titel «Liebeskummer lohnt sich nicht, my Darling» zum Oedischwender Star.

Gemütlicher zu und her ging es in der Kafistube, wo bei einem feinen Lutz und bei selbst gebackenem Kuchen geplaudert und diskutiert werden konnte. Die Jungen trafen sich in der urchig eingerichteten Bar, in welcher bis zum Morgengrauen noch reger Betrieb war. Eine kurze Nacht bedeutete dies für die Helfer der Landjugend, denn am Sonntag war zeitig wieder Abbrechen und Aufräumen angesagt. (e)

Leserbriefe im Regionalteil

Ob per Post, Fax oder E-Mail: Gerne nimmt die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» Leserbriefe zu lokalen und regionalen Themen entgegen. Leserschriften sollten eine maximale Länge von 80 Druckzeilen à 35 Anschläge nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Für Rückfragen bitte immer die vollständige Adresse und Telefonnummer angeben. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Die Redaktion

Hütten Zahlreiche Geschäfte an der nächsten Gemeindeversammlung

Strassensanierung und Abwasserentsorgung sind Themen

Zwei hohe Kreditvorlagen werden am 22. November der Gemeindeversammlung vorgelegt: 600 000 Franken für die Sanierung der Heitenstrasse und 390 000 Franken für die Abwasserentsorgung.

Die Hüttner Stimmberechtigten entscheiden an der nächsten Gemeindeversammlung über die Sanierung der Heitenstrasse, die Strategie der Abwasserentsorgung südlich der Sihl, den Verkauf des Wohnhauses an der Schönenbergstrasse 2, den Voranschlag und die Teilrevision der Gemeindeordnung. Im Anschluss an die Versammlung findet die traditionelle Sportlerlehrung statt.

Die Heitenstrasse ist seit Mitte der achtziger Jahre in der Unterhaltspflicht der Gemeinde Hütten. Die spezielle Hanglage hat immer wieder zu Sanierungen Anlass gegeben. Mit zahlreichen Steinkörpern ist in den letzten 30 Jahren punktuell versucht worden, die talseitige Schulter zu stabilisieren. Die erneuten Absenkungen zeigen allerdings, dass die gewünschte Stabilisation nicht erreicht werden konnte.

Auf Grund der Vorabklärungen von Werkvorstand Hans Hauser hat der Gemeinderat sich für das Sanierungsverfahren «Stabilisierung talseitige Schulter» entschieden. Mit der Projektausarbeitung hat er die Geoterra Ingenieur AG, welche sich in diesen Spezialbauwerken bestens auskennt, beauftragt. Ziel und Zweck der Sanierung der Heitenstrasse ist die nachhaltige Erhaltung der Bausubstanz im heutigen Ausbaustandard als Gemeindestrasse und Schulweg zur Erschliessung des gesamten Gemeindegebietes südlich der Sihl.

Das vorliegende Sanierungsprojekt mit der talseitigen Schulterstabilisierung weist Gesamtkosten von 600 000 Franken aus. Es kann ein Staatsbeitrag in der Höhe von 10 Prozent geltend gemacht werden.

Abwasserentsorgung Sihlsüdseite

Ausser dem Gebiet südlich der Sihl sind alle Weiler von Hütten mit dem öffentlichen Kanalisationsnetz erschlossen. Südlich der Sihl bestehen in den Weilern Örischwand, Schönan, Gschwendboden und Mistlibühl Kleinkläranlagen, in welche das Schmutzwasser einzelner Liegenschaften oder des ganzen Weilers abgeleitet und gereinigt wird. Seit mehreren Jahren wird im Raum Sagi und Sihlau versucht, eine



Mit den Grabarbeiten für die Heitenstrasse-Sanierung könnten gleichzeitig Abwasserleitungen eingelegt werden. (Recco Däppeler)

Lösung zur Liegenschaftentwässerung zu finden. Die Liegenschaften liegen im einzigen Gebiet, welches abwasseremässig noch nicht saniert ist. Es zeigte sich, dass der Bau einer Kläranlage für alle Liegenschaften nahe der Sihl zu keiner befriedigenden Lösung führt; dies ist auch der Hauptgrund, weshalb die Projektierungsphase bereits seit

mehreren Jahren andauert. Wegen der Leitungslänge und dem kostenintensiven Graben wurde bisher ein Anschluss an das öffentliche Kanalisationsnetz nicht in Erwägung gezogen.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Heitenstrasse ergibt sich eine neue Ausgangslage. Entlang der Heitenstrasse auf der nördlichen Sihlseite sind

auf mehreren Teilstücken für den Strassenbau Grabarbeiten durchzuführen; in diesen Abschnitten können gleichzeitig die Abwasserleitungen eingelegt werden. Es sind schliesslich nur in jenen Abschnitten, wo die Strasse nicht saniert wird, zusätzliche Grabarbeiten erforderlich. Unter der Bedingung, dass das Projekt gemeinsam mit jenem der Sanierung der Heitenstrasse erfolgen kann, wird für den Bau eines Pumpwerks, der Pumpenleitung und der Freispiegelleitung mit Baukosten von rund 390 000 Franken gerechnet.

Gestützt auf die Gewässerschutzgesetzgebung sind folgende Liegenschaften zwingend an das öffentliche Kanalisationsnetz anzuschliessen: Wohnhaus Zur Säge, Wohnhaus An der Sihl, Wohnhaus Sihlau und Chalet Sihlblick. Mit zwei Landwirten laufen die Verhandlungen zum Anschluss der Wohnhäuser. Ebenso wird mit einem Eigentümer einer stark sanierungsbedürftigen Kleinkläranlage über den Anschluss verhandelt.

Mit dem Bau des Pumpenwerkes Sagi wird strategisch entschieden, ob die Liegenschaftentwässerung südlich der Sihl an das öffentliche Kanalisationsnetz angeschlossen werden kann, oder ob weiterhin nur Einzellösungen möglich sind.

Gemeinderat Hütten